

Natalie Tschan über fehlende Nachwuchsspieler und die Schönheit des Tennis

# «Ich finde die Atmosphäre im Tennis einfach toll!»



Natalie Tschan blickt zurück auf ihre Tenniskarriere mit zahlreichen wunderbaren Erlebnissen und vielen guten Begegnungen

**Natalie Tschan, die ehemalige Nummer 5 der Schweiz, ist ein «Urgestein» im Berner Frauentennis. Die mehrfache Interclub-Schweizer-Meisterin mit dem TC Beaumont und aktuelle Siegerin des Wohlensee-Cups hat auch heute noch ein gutes Händchen und Freude am Tennissport. So spielt sie nach wie vor jedes Jahr Interclub mit dem NLC-Team des TC Thun und gibt nebenbei ihr Talent und Können an ihren Sohn Yoël weiter.**

**Natalie Tschan hat mit uns über ihre Erfolge, über Nachwuchsförderung und das Schöne am Tennis gesprochen.**

Interview: Andrea Heller

## Was ist Tennis für dich?

Heute ist Tennis für mich Spiel, Spass, Interclub und Freunde treffen. Früher hatte der Sport für mich einen anderen Stellenwert. Ich versuchte alles, um mein Potential voll auszuschöpfen und das Beste zu erreichen.

## Was ist das Schöne am Tennissport?

Ich finde es schön, dass man Tennis sowohl draussen als auch drinnen spielen kann. Zudem finde ich die Atmosphäre im Tennis einfach toll: das Zusammenkommen mit anderen Leuten und mit Freunden.

## Von wem hast du das Tennisgen?

Ich bin eigentlich durch meine Eltern zum Tennis gekommen. Ganz am Anfang

spielte und trainierte ich im Rotweiss. Zuerst bei Herr Suprin – ja genau – so hiess der, daran kann ich mich noch ganz genau erinnern. (lacht)

Danach trainierte ich bei Bärni Bretscher im Kader in Kehrsatz. Er war dann auch derjenige, welcher mir die Ernsthaftigkeit des Sportes zeigte. Er sagte mir zum Beispiel, dass ich mich von den anderen abgrenzen muss, wenn ich mehr erreichen will. Damit meinte er, dass ich Dinge wie Einlaufen vor und Auslaufen nach dem Match und so wirklich ernst nehmen und umsetzen muss.

## Hast du nach der Schule voll aufs Tennis gesetzt?

Ich habe früher noch Kunstturnen gemacht und gleichzeitig Tennis. Mit etwa

# VAUCHER SPORT SPECIALIST

zehn Jahren habe ich mich dann fürs Tennis entschieden und nach der Schule voll darauf gesetzt. Nebenbei habe ich damals das Handelsdiplom erworben.

## Was gibt es für Erfolgserlebnisse aus der Aktivenzeit?

Ui, da gibt es verschiedene. Also ich erinnere mich jetzt speziell sicher noch an die NLA-Zeit mit dem Interclubteam des TC Beaumont. Das war eine sehr schöne Zeit. Dann ein weiteres Erfolgserlebnis sind die beiden 10'000 Dollar-Turniere (Einzel und Doppel) in Lyss (Turniersieg) und Burgdorf (Finale). Auch schön war natürlich das Australian Open, wo ich Quali im Einzel gespielt habe. Im Doppel schaffte ich es damals sogar in die zweite Runde im Hauptfeld.

Dann habe ich immer auch sehr gut Doppel gespielt und war zusammen mit Emanuela Zardo mehrfacher CH- Meister im Damendoppel. Und nicht zuletzt zählt natürlich auch der Wohlensee-Cup, welchen ich in den letzten drei Jahren immer gewinnen konnte, zu meinen Erfolgserlebnissen.

## Was sagst du zum spärlichen Nachwuchs im Berner Tennis?

Hmm, auf diese Frage habe ich gewartet (lacht). Das ist sehr schwierig zu sagen. Ich könnte dir jetzt kein Konzept sagen,

aber ich würde schreiben: Miteinander statt gegeneinander. Also: Alle sollten am gleichen Strick ziehen.

## Warum bist du nach Thun gegangen?

Dies vor allem, weil dort meine zwei besten Tenniskolleginnen spielen. Ich erinnere mich, dass ich mit dem TC Beaumont einmal gegen den TC Thun Interclub spielte und ich damals gefragt wurde, ob ich nicht zum TC Thun wechseln möchte.

Und so habe ich mich entschieden, nachdem es den TC Beaumont leider nicht mehr gab, für den TC Thun in der Nat. C Interclub zu spielen. Ich wohne immer noch in der Umgebung von Bern. Aber einmal in der Woche gehe ich nach Thun und trainiere dort mit meinen Frauen.

## Ein Schlusswort?

DANKE SCHÖN! Ein herzliches DANKE an meine Eltern, Grosseltern, Beat Schori, Erich Frey, Peter Röhliberger, Herrn Jud und an alle Bomöler/Gönner, die uns während der Phasen des Interclubs in der Nat. A tatkräftig unterstützt haben. Ohne sie wäre dies alles gar nicht möglich gewesen! Es sind wundervolle Erinnerungen und rückblickend eine der wunderbarsten Erfahrungen, die ich in meiner Jugendzeit machen durfte. 🍋

Ihre Erfahrungen im Tennis gibt die Wohlensee-Cup-Siegerin unter anderem ihrem Sohn weiter



## Kant. Juniorenmasters in Scheuren bei Biel 15. bis 18. September

Aus dem RVBT haben rund 30 Kinder teilgenommen. Zwei von ihnen sind als Sieger bzw. Siegerin ihres Tableaus vom Platz gegangen: Nelio Rottaris bei den Knaben 10&U sowie Nina Kaczmarek bei den Mädchen 16&U.

Ganz allgemein darf bedauert werden, dass aus den anderen kantonalbernerischen Regionalverbänden nur wenig Teilnehmende mitgemacht haben. Auch im Gastkanton Solothurn schien das Echo eher gering.

Bei den Mädchen war die Meldezahl so gering, dass es fast nur Gruppenspiele gegeben hat. Dieser Umstand müsste Gegenstand einer intensiven Analyse sein. Ein ähnliches Bild war ja auch am Kid's Cup festzustellen.

## Quali Junior Champion Trophy 3. und 4. Dezember 2011 in Bern

Mussten in den vergangenen Jahren unsere Teilnehmenden an den äussersten Rand der Eidgenossenschaft pilgern (St. Gallen und Fürstentum Liechtenstein), werden die (geografischen) Wege zur Quali diesmal doch etwas kürzer: Michel Kratochvil ist es gelungen, die Qualifikationsturniere nach Bern zu holen.

Sie werden voraussichtlich in vier verschiedenen Hallen ausgetragen: Flamingo, Sagi, Kehrsatz und Thalmatt. Wir drücken unseren «Bernern» fest die Daumen!